

Wirtschaft | Jugendliche aus der ganzen Schweiz lernen in viertägigem Schnuppercamp die Berufswelt kennen

Eintauchen in die Welt der Hotellerie

«Am Beruf Hotelfachmann gefiel mir die Arbeit an der Rezeption. Ich weiss aber noch nicht, ob ich diese Lehre machen will»



Lukas Haab, 14 Jahre, St.Gallen

«Das Camp war sehr vielseitig. In der Hotellerie hat man als Kaufmann mehr mit Menschen zu tun als in anderen Branchen»



Mitja Wiedmer, 14 Jahre, Bern

LEUKERBAD | «Wir bieten einen der authentischsten, aber auch einen der intensivsten Einblicke ins Berufsleben. Am Ende des Tages sind die Jugendlichen jeweils fertig», schmünzelt Elian Schmid.

Als «Campmama» hatte die Hotelleriesuisse-Mitarbeiterin seit verganginem Sonntag die Verantwortung über acht Burschen und 21 junge Frauen inne. In der ganzen Schweiz beheimatet, hatten sich die 13- bis 18-Jährigen am letzten Wochenende ins Bäderdorf begeben, um ein mehrtägiges Schnuppercamp in vier Berufen der Hotellerie und Gastronomie zu besuchen.

Branchenbedingungen besser als ihr Ruf

Gleich wie andere Wirtschaftszweige tue sich auch ihre Branche schwer damit, genügend Nachwuchs zu rekrutieren, erzählt Schmid. Die demografische Entwicklung, die Annahme der Masseneinwanderungsinitiative sowie das angekratzte Image der branchenüblichen Berufsbilder werden dafür sorgen, dass das Besetzen der Lehrstellen auch in Zukunft eine Herausforderung bleibt.

Zumindest beim letzten Punkt kann Hotelleriesuisse aber Gegensteuer geben: «Es gibt fast keine andere Branche, die solche Karriere-möglichkeiten bietet», ist Schmid überzeugt. Und dank des im Gesamt-arbeitsvertrag festgesetzten Mindestlohnes von rund 4000 Franken, gepaart mit den Trinkgeldeinnahmen und häufigen Verpflegungsmöglichkeiten, präsentiert sich die finanzielle Situation vieler Branchenangestellten besser als gemeinhin angenommen.

Diese Betrachtungsweise gelte es nun weiterzugeben: «Pro Jugendlichen kommen etwa vier bis fünf Verwandte, die ihn bringen und/oder holen. Unsere Botschaft geht also auch an die Eltern und Verwandten,

die den Jungen bei ihrer Berufswahl ja oftmals als Entscheidungshelfer zur Seite stehen», weiss die Camp-leiterin. Und: Ganz abgesehen davon sei das Ganze auch beste Werbung fürs Bäderdorf.

Vier Berufe zur Auswahl

Vier Tage lang hatten die Jugendlichen nun Zeit gehabt, um «von A bis Z» in einen der Berufe Hotelfachfrau, Kaufmann HGT, Köchin oder Restaurationsfachmann einzutauchen. Wie die «Grossen» arbeiteten sie dazu jeweils vormittags und abends; während der nachmittäglichen Zimmerstunden genossen sie derweil Leukerbads Thermalbäder, Schlittelstrecken und Turnhallen.

Eingesetzt wurden die «Schnupperer» in 17 Hotels sowie im Tourismusbüro des Dorfes. Wobei sie laut den Rückmeldungen vieler Hotellers den Arbeitsalltag so manches Betriebes bereichert hätten, erzählt eine stolze Campleiterin.

«Erfolgsquote» von rund 30 Prozent

Das Lager möglich gemacht haben Hotelleriesuisse, der Walliser Hotellierverein sowie der Kanton Wallis, welche das zweisprachige Camp jeweils organisieren und finanzieren. Für die Jugendlichen selbst ist die Teilnahme am Lager zwar kostenlos, aber nicht selbstverständlich: Mit 29 «Schnupperern» – davon sechs aus dem Wallis – habe man das Kontingent ausgereizt. Beworben hatten sich indes rund 100 Jugendliche. «Für uns ist es wichtig, jeweils nicht diejenigen zu nehmen, die sich sowieso bereits für eine Ausbildung in der Branche entschieden haben. Stattdessen wollen wir diejenigen überzeugen, welche noch unschlüssig sind», erläutert Schmid die Strategie. Tatsächlich würden sich später erfahrungsgemäss ein Viertel bis ein Drittel der Teilnehmer für eine berufliche Grundbildung in ihrem «Schnupperberuf» entscheiden.



Stefanle Kuonen, 14 Jahre, aus Termen: «Ich arbeite gerne unter Leuten. Bei einem Besuch im Berufsinformationszentrum habe ich gemerkt, dass Hotelfachfrau zu mir passen könnte. Daraufhin habe ich mich fürs Camp beworben, wo ich im Service, in der Lingerie und der Zimmerreinigung eingesetzt wurde. Der Beruf könnte wirklich was sein für mich.» FOTOS WB